

spielt Frankreich wieder einmal mit dem Gedanken, einen militärischen Einfall in das gewaltsam vom Reich getrennte Ländchen zu wagen. Wie an eine Notbremse im fahrenden Zug des Schicksals hammer man sich in Paris an bezahlte Lösungsbeschlüsse der Jahre 1926 und 1929, um eine Befreiungsbestätigung für „unfreie Völker“ zu erlangen, obwohl der Völkerverbund erst im Juli d. J. festgestellt wurde, daß militärische Maßnahmen nicht mit dem Verfaller Vertrag in Einklang zu bringen sind. Daß Frankreich 1893 nicht ohne weiteres das Saargebiet, diese feine Freunde, seinem Stammland überantworten würde, war bereits bei Bekanntwerden des sog. Friedensvertrages vorantizipierten Kaufsland räumte von sehr mit Schmeicheleien. Was es aber nicht voraussehen konnte, war der verheerende Einfluß der Emigranten im Saargebiet, die jetzt ihre letzten Trümpfe anspielen. Keufschmerz von der Emigranten Hand war der Plan, in der Saargebietigkeit die Möglichkeit militärischer Einmischung in die Waagschale zu werfen. Als ob „Amen“ anders als von saarfränkischen, also antideutschen Elementen im Saargebiet herorgelassen werden könnten? Als ob anders als durch deutschfeindliche Propaganda und förmliche Befehdung vaterlandlose Gesellen gewonnen werden könnten, die einen Scheitern inszenieren, der „Veranlagung“ sein könnte, französischen Truppen den Einmarsch „aufzuzwingen“. Nichts anderes als Zug und Zang kann Saarpfaffenfalls erzeugen, mit dem jedoch die dazugehörigen Saarländer niemals etwas gemein haben werden. Allein auf provokative „Ereignisse“ kommt es den Verfechtern einer Befreiung des Saargebietes bei Frankreich an. Daher wird die jegliche Herausforderung wahrnehmlich kaum die letzte Prüfung für die immer heimgeleitete Bevölkerung der Saarlande vor der Entscheidung am 13. Januar 1935 stehen. Was indes auch kommen mag, Frankreichs der letzten Zeit, vor allem die vor dem Führer, haben erfahren, daß Herz und Hand des Saarpfaffen beim Reich sind. Umgekehrt schlagen die Herzen der ganzen Nation für die Brüder an der Saar. Frankreich aber sollte sich vor einem zweiten Befreiungsmanöver warnen lassen. Auch die Saar selbst, die die Führer, nur einen Willen: Deutsch zu sein und es auf ewig zu bleiben.

Kolonial-Gedenktage
In diesen Tagen führt sich auch die großen Kriegsgeschehnisse in den deutschen Kolonien, die der ganzen Welt die Leistung vor deutscher Kolonialkriegführung abmühten. Vieher nur einmal hatte es das in der Geschichte gegeben, daß Weise sich anderen Weisen gegenüber in einem Lande der Fertigen befanden. Europäer nötigen schwarze Soldaten ganz andere Europäer in den Krieg. Einmal hatten die in den wenig befahrenden Deutsch-Schiffen vor nimmere Manja Gorden den Weisen das die Vorkriegsfrist kosten können. Schon kündete die Nachrichten vom der Fertigen in den ersten Tagen des Jahres 1914 das Herandrängen wiedererhebender Freiheit für die schwarze Welt und auch andere Völkern von dunklen Wäldern gegenüber den Kolonialen. Es erstand die Welt wie General von Dettmer Wortes, die mit ausgesetzten Unterführern das Schiff des ihnen anvertrauten Kolonialschiffes in die fertige Hand nahmen. Fast bis zuletzt gelang es, dem Reich Deutsch-Schiffen zu erhalten. Daß sich nachher doch auf unser kostbares Deutsch-Schiff verzichten mußten, lag an der Entscheidung der Dinge in der Heimat. Gerade heute sind es 20 Jahre her, daß wir in der glorreichen Schlacht von Tanga, in der 100.000 Deutsche und Afrikaner einer vielfachen Übermacht gegenüberstanden, den Sieg davontrugen. Wohl sah das Kriegsende unsere schönste Kolonie in Feindeshand. Aber der Sieg von Tanga leuchtet aus der Geschichte als ein Wahrzeichen glänzender militärischer Führung und deutscher Mächtigkeits hervor. Für alle Zukunft muß Tanga aber für uns ein Mahnmal sein, nicht zu ruhen noch zu rufen, bis Deutschland wieder den ihm gebührenden Anteil an Kolonialbesitz erlangt haben wird.

Reformplan-Schicksale
Nach menschlichen Ermessen wird im Laufe des heutigen Tages über das Schicksal der Reformpläne des französischen Ministerpräsidenten entschieden werden. Doumergue wird sich vorher — wie stets, wenn ihm einösig am Herzen liegt — noch einmal zum Mikrophon setzen, um dem überraschten Volk durch den Redner, und auf diesem Wege auch dem Reich, seine weiteren Pläne mitteilen. Keine übrigen, die seit ihrer ersten Verkündung stark gestritten haben. Die Kantonale wahlen tonie die Sonden, die ihnen bei den Tagungen der Radikalfraktionen angelegt wurden, haben ihnen nicht zu knapp ausgehört. Das, was heute als Welt einigartig zur Diskussion steht, ist nur noch unsere Hälfte. Die andere wurde vom Schicksal der Kongressen erstellt. Somit sind bisher bekannt wurde, haben Doumergue und Herriot für eine vorzeitige Kammerauflösung sich auf zwei Gründe geeinigt: Wenn die Regierung in dem ersten Jahr der Legislatur gestürzt werden sollte, und wenn zwei Regierungen in weniger als sechs Monaten ihr Leben ausgehaucht haben sollten. Gründe also, die sich an der Peripherie aller Möglichkeiten bewegen und auf die der französische Ministerpräsident seine Schüler nicht unbedingt fest bauen kann. Er ist sich dieser zerrissenen Unternehmung seiner Schüler wohl bewußt, nicht aber gut um, sich auf solche Kompromisse einzulassen, wenn nicht aus jener letzter Rest in nichts verfallen soll. Das französische Volk, das um die Entwidlung dieser Dinge weit mehr interessiert ist als etwa um die der Saargebiet, und der Presse beunruhigt sich mit dem herannahenden Tage der Entscheidung eine immer größere Erregung im meisten Teil der Bevölkerung. In dem Dala-dier erklärt, daß durch die Wiedereinführung des royalistisch-bonapartistischen Vorkrieges der Kammerauflösung die Wirtschaftskrisis nicht behoben werden könne. Es ist zwar nur Daladier, der das sagt, aber er kennt die Wirkung seiner Worte, mit denen er auf gewisse Kreise der französischen Gesellschaft anspielt, an denen die Franzosen die die Wägen des einen Elementes früher mit der politischen Regierungsgewalt eingeführt wurden. Angesichts dieser vielleicht etwas getragenen Anspielung eines in Meeres ergrunten Republikaners steht diesem Pariser Wochensendend dennoch eine entscheidende Bedeutung zu.

Eintrag auf Auslieferung Pawelitschs
erlangen. Wie aus der italienischen Presse zu ersehen ist, scheint man jedoch immer noch wenig geneigt zu sein, einen Eintrag auf Auslieferung zu tätigen. Man verweist auf die Tatsache, daß Frankreich in zahlreichen Fällen in Zusammenhang mit Attentaten auf wichtige politischen Persönlichkeiten die Auslieferung verweigert hat.
An sich ist dieser Eintrag eine Angelegenheit, die letzten Endes Frankreich und Italien allein angeht. Aber immer werden hier doch Probleme aufgeworfen, die internationalen Recht betreffen, von beträchtlicher Bedeutung sein können. Wir wollen in diesem Zusammenhang die Vorwürfe, die Italien an Frankreich richten zu können glaubt, dahingehend ins Licht setzen, wie sie sich im internationalen Recht nicht als unzulässig, politisch und völkerrechtlich nicht zu gewähren, jedoch bezüglich sich nach allgemeiner internationaler Auffassung dieses Landes nicht auf gemeine Mörder, vor allem nicht auf Mörder eines Staatsoberhauptes, wenn Italien Frankreich vorwerfen zu können glaubt, dieses internationale Recht

des „Paris Satz“ behauptet, auf Grund einer Erfahrung fehlten zu können, daß die italienischen Emigranten dort nicht die richtigen Schicksale abhalten, ausgerechnet benannt sein und vorherzusehen für eine weitere revolutionäre Tätigkeit trafen. Dies alles mit Weisen und Unterstützung der ungarischen Wehbrüder. Von antilager ungarischer Seite wird der Bericht als eine einfache Sache der Zeit betrachtet, die sich nicht als unzulässig erweist, daß das französische Emigrantenlager in Anta-Busza seit dem April aufgelöst ist und
Leinerlei Zusammenkünfte von kroatischen Emigranten
in Ungarn mehr stattfinden. Ferner wird hervorzuheben, daß angelegene französische Berichtshalter, die das frühere Emigrantenlager Anta-Busza betreffen, sich dort haben überlassen und dies auch abbestimmten und nicht hätten, daß von der früheren Emigrantenleitung, die im April aufgelöst worden ist, heute keine Spur mehr besteht.

„Mandschuwa Oil Company“
Um die Deliverierung der Mandschurei
Tschangtschun, 3. November. Mandschuwa wird mitgeteilt, daß die mandschuwische Regierung eine Veränderung unterzeichnet hat, nach der eine Erdölgesellschaft unter dem Namen „Mandschuwa Oil Company“ mit einem Kapital von 5 Millionen Yen gegründet wird. Davon stellt ein Aktienpaket in Höhe von einer Million Yen der mandschuwischen Regierung, zwei Millionen der Bevölkerung der mandschuwischen Bahn, während die restlichen zwei Millionen von der Gesellschaft Mandschuwa und Sokuwa-Öl übernommen werden. Die beiden letztgenannten Gesellschaften stehen den japanischen Großkonzernen Mitsui und Daiwa sehr nahe. Zum Vorstehen der „Mandschuwa Oil Company“ wurde der Chef der japanischen Mandschuwa, Takama, ernannt. Takama hat vor zwei Jahren im Auftrag des japanischen Erbschaftsbesitzers in Mandschuwa mit der Sowjetregierung ein Abkommen über die Lieferung russischen Öls nach Japan abgeschlossen.

Die 100. Ausfahrt der „Bremen“
Schiffsdampfer „Bremen“, das Flaggschiff des Norddeutschen Lloyd, ist am Freitagvormittag mit 100.000 Passagieren, 100.000 Kisten und 100.000 Paketen von Bremerhaven zu seiner 100. Fahrt nach Newport aufgebrochen.
Anlässlich des Besuches mehrerer hund Deutscher aus Polen hat der Führer des Reiches, Adolf Hitler, ein Telegramm geschickt, auf das der Führer antwortete.
Hundstanzprozess gegen „Magnus und Rosen“. Am Montag der kommenden Woche beginnt in Berlin der große Hundstanzprozess gegen die Führer „Magnus und Rosen“ gegen 11 Angeklagte, darunter die früheren Reichsminister für Landwirtschaft, Dr. Stöckel und den früheren Landwirtschaftsminister Dr. Reichläufel.
Beneidung in Langer. In Langer sind bei Personen am Beneidung erkrankt. An Gestalt haben sich die Sanitätsbehörden in aller Eile versammelt, um über die zu treffenden Maßnahmen zu beraten.

Curda-Busza statt Zanta-Busza?
Budapest, 3. Nov. Die amtlichen Stellen werden mit großer Schärfe gegen den von einem Sonderberichterstatter des „Paris Satz“ in feindlicher Erregung, das Ziel war ein abendlicher Bericht, in dem behauptet wird, daß die kroatische Emigrantenorganisation in Zanta-Busza nach der Auflösung des früheren kroatischen Emigrantenlagers in der Zanta-Busza ihre revolutionäre Tätigkeit

mit Wissen und Unterstützung der ungarischen Wehbrüder
an einem anderen Orte, und zwar in Sankta-Busza wieder fortsetze. Der Berichterstatter

Schredensstage im peruanischem Hochland
JAGD nach dem INKASCHATZ
Lebensbericht von Victor Pfeiffer

Alle Rechte vorbehalten bei: Stern-Verlag, Berlin W 25, Schlegel Str. 36
Flucht vor der Ehe.
„John Kugel“ lachte grölend der Kapitän des kleinen peruanischen Frachtdampfers, der jahraus jahrein die Westküste Südamerikas auf und ab pendelte, und sich uns den Westküste lachte hin. „Die nächste Kunde achten Sie, General!“ Wir zählten willig und gern, denn es ist unabweislich es auch Klingt, der vierjährige verlorene Kapitän sollte uns die Rettung bringen. Das Schicksal auf uns, dessen Kunde war die Frau in den Morgen. Dann hatten wir ihn endlich so weit, daß er uns gegen gute Bezahlung eine Kabine an Bord seines Schiffes einräumte, das mit dem Verbleiben der Kapitän (General) wegen nicht ausließ. In der Kabine der Kapitän, gefolgt von zwei schwermigen Matrosen, seine Stammfrau, und die Vorbote brachte uns drei an Bord der „Columbia“, die bald darauf von uns kommend in den Hafen verließ. Aufstehend fanden wir an der Küste; immer größer wurde der Raum zwischen uns und den flimmernden Lichtern der Stadt, immer weiter entfernten wir uns von Peru. „Sohn ist die Freiheit!“ jubelte Franzl. „Aber teuer!“ sah ich trocken zurück.
Das Ländchen ist ein Auld.
Unsere „Columbia“ (Zwischen) entpuppte sich bei Tageslicht als ein ruppiger alter Dampfer. So war einer jener alterschwebenden Seepferdchen-Dampfer, der von der Rederei mit der abgewandten Hoffnung auf Fahrt gelassen wurde, daß ein Sturm oder ein anderer „glücklicher“ Unfall dem Schiff das lohnbringende Ende, und dem Steuerer die fette Versicherungssumme bringen

werde. Dementsprechend waren auch die Schiffsbesitzer der „Columbia“. Nur der gestrichelte Kapitän des immer wüßiggehabenen Kapitäns vermochte diesen Wüßigkeit der Gerechtigkeit halbwegs im Zaum zu halten. Wenn wir in der ersten Kiste lagen, die wir mit einem Deck von Holzbohlen und Gittern versehen, erließen uns der Gebante an die lebenden Däumendenden des Savoy wie ein fahner fernem Traum. Aber wir waren ja solche Wüßigkeit des Schiffes gewohnt, in unseren Tischen triffen sich immer wieder ein Dollar, und in Guayaquil wollten wir die Heimreise auf einem deutschen Dampfer fortsetzen.
Es war keine Vermählungsfeier. Tag und Nacht brüllten die Kinder, gadernde das Geschiebe, die ganze lebende Kraft des Dampfes in feindlicher Erregung. Das Ziel war ein Schicksal. Ich sah im Wiertragene wie auch im wüßigen Sinn. Es waren wohl herrliche Jagdtiere aus Balboa, aber unsere Kisten hätten für ihre Vorzüge kein Verdräusnis.
Eine Entschädigung für das wenig verlockende Leben an Bord bot der Anblick der Anden, die im Osten wie ein Bild an uns vorüberzogen. Wir sahen die weite, weite Welt, die weiter wir nordwärts führen, der Klippe immer näher und näher, als wollten sie den schmalen Streifen Flachlandes, der sich Chile nannte, in die Klüften des Pazifik führen. Wenn der Kapitän des Wagners die fahrenden Klüften Spüren wie von innen durchdringt plötzlich aufstiegen begann, wenn dann die Sonne höher lag und die wüßigen Säupter wie wüßigen aus dem weißen Rand des Wüßigkeit hervorkam, da waren wir bereits vertrieben mit unseren harten Schiffsbesitzer. Da ertrug ich mich auch zum ersten Mal bei dem Gedanken, daß wir die Heimat einen Anblick von solcher Pracht, von solcher atemberaubenden Weite, daß wir nicht mehr denken könnten, und daß in meinem Innern ungewöhnt und ungewohnt, fühlte ich wieder das alte Land, die alte Sehnsucht nach neuem Leben, nach der Neuen.

Die Hochschule der Beamten

Am Beginn des Wintersemesters 1934/35 der Verwaltungsschule der Provinz Sachsen, Halle.

Dr. Tr., Halle (Saale), den 2. Nov. 1934.
Als in den Novembertagen 1918 die Revolte des Marxismus die Grundrisse dieses Reiches erschütterte und in den nachfolgenden Jahren immer wieder neue Terrorwellen die letzten Resten des Reichsbürgertums vernichteten, da gab es außer den beherzten Männern der Freilehre und der ersten legalen Devisen- und Wechselkassationen nur eine einzige Säule, die dem Staat ihre Pflicht als Träger eines Verwaltungsapparates tat, der, wenn er ins Leben getreten wäre, die noch einigermaßen geordnete Existenz von Millionen auf's Geringste gesichert hätte. Das deutsche, in preussischer Weise organisierte Beamtenkorps arbeitete auf eine große Rolle weiter, als ob der Verfall drohen auf den Straßen nicht anginge. Die alte Tradition hatte auch in dieser Zeit dafür gesorgt, daß die deutschen Rinde ihre geordnete Verwaltung behielten, mochte hier und da auch einmal das Überhandnehmen des Parteibürokratismus die roten Blätter über die alten Grundrisszeichnungen und die Korruption Eingang verschaffen. Der Kern des deutschen Beamtenkorps hat Deutschland in jenen Jahren vor dem Chaos retten helfen.

Während dieses Abwärtsstehens von jeder politischen Weltbewegung damals dem Reich fern, so wird nunmehr im Gesicht des deutschen Beamten heute ein Wandel, ein neuer Geist sich offenbaren müssen, nach dem die Beamten durch ihre Ausbildung von dem parteipolitischen Parteibürokratismus als Führung des Lebenskampfes unserer Nation erhalten hat. Der von nationalsozialistischen Anschauung und ihrer Trägerin, der nationalsozialistischen Bewegung, total beherrschte Staat und die ebenso nationalsozialistisch gestalteten Lebensbereiche des Volkes verlangen heute den politischen Beamten, d. h. jenen im Geiste des Nationalsozialismus erpogenen Beamten, daß sie allein auf der Weltgeschichte aufgebauten Fundamentes soll einen weiteren Inhalt erhalten. Die weltanschauliche Schulung der Beamten muß für sie sorgen, daß der deutsche Beamte in Haltung und Verständnis Schritt mit dem gewaltigen politischen Geschehen, das innerhalb und außerhalb unserer Volksgrenzen sich abspielt. Damit vermindert jener Beamte auch die Volkswirtschaft, den man so oft als den Hauptstamm durch die deutschen Beamten sieht und dessen Fortschritt die deutsche Wirtschaft genossen ist. Auch der Beamte wird im Dienste der politischen Bewegung unserer Zeit seinen Kampf für diesen Staat und sein Volk zu führen haben, nicht mehr abseits in der Amtsküche, sondern in dem großen Kampf der nationalsozialistischen Bewegung dieses pulsierenden völkischen Lebens.

Daneben steht die Erfüllung jener nationalsozialistischen Forderung nach höherer Schulung jedes Gliedes dieser Volksgemeinschaft. Das gegenseitige Fachwissen soll durch ebenfalls dem neuen Beamtenkorps zu eigen sein.
Die Aufgabe von weltanschaulicher Erleuchtung und sachlicher Grundbildung wird durch den neuen deutschen Beamten geben, der den mannigfachen Anforderungen entsprechen kann, die der nationalsozialistische Staat über die bisherigen Aufgaben hinaus an den Beamten stellt.

Damit kommt der Beamtenfortbildung heute eine übergeordnete Bedeutung zu. Genau so sollte auch die Demofratie diesen Kern des Beamtenkorps mit höherer Ausbildung entsprechen und die aufkommende Beamtenhochschulbewegung in den Verwaltungsschulen ihren Widerstand finden lassen. Das damals waren eben diese Hochschulen allein auf die sachliche mit einigen

giltigen Brocken liberalistischer und marxistischer Forderungen durchgesetzt. Das Denken eines weltanschaulichen Volkstums ließ diesen deutschen Beamten ein großes lobendes Ziel, auf das er seine ganze Arbeit einsetzte, nicht erkennen.

Der heute das Vorkriegsbeispiel der Verwaltungsschule der Provinz Sachsen zu Grunde nimmt, wird feststellen können, wie stark hier das Bewußtsein ist, dem deutschen Beamten auf seiner Hochschule neben dem Fachwissen eine weltanschauliche Schulung von ersten Männern der Bewegung zu vermitteln. Es gibt zugleich ein Bild von der Totalität des Arbeitsbereichs der NSDAP und ihre Gleichungen, wenn es z. B. eine Vorlesung über die Struktur der NSDAP und ihr Verhältnis zum Staat und dann eine Sonderreihe über die nationalsozialistische Kulturpolitik, den Arbeitsdienst, die Arbeitsfront, die Massenpolitik, das neue Beamtenrecht usw. anknüpft.

Im Dienste des Leistungsprinzips also stehen diese Anstalten, die allein die große nationalpolitische Aufgabe haben, das

deutsche Beamtenkorps zu hervorragenden Mitarbeitern am Aufbauwerk des Führers zu machen. Und ebenso ist es eine Frage der Zeit, wie weit es gelingen wird, der Nachweis eines erfolgreichen Volkstums einer Verwaltungsschule einen stärkeren Einfluß auf die Beförderungsauswahl zu sichern. Dies hat nichts mit dem Verdienstungsprinzip zu tun, sondern ist nichts anderes als die Erfüllung des selbstverständlichen Anspruchs dieses Staates, höchst qualifizierte und von nationalsozialistischen Werten beherrschte Beamte für Volk und Reich arbeiten zu sehen.

Zehntausende Kilometer von der Heimat entfernt Frontsoldaten-Schicksale

Von Fregattenleutnant a. D. Rudolf Cerny

Das Leben von Vertriebenen hat viele deutsche Vertriebenen aus der Zeit der Weimarer Republik. Viele dieser Männer, die ein Leben lang in der Heimat, wenn ein der Front vertrieben, mußten nach dem Verluste ihrer Lebensgrundlage suchen. Ein großer Teil verließ, aber nur geringen, die Heimat zu verlassen und wanderte ins Ausland. Als Farmer, Kaufleute, Dienstleistungsleute usw. fand man heute in der neuen Welt ehemalige deutsche Frontsoldaten treffen. Interessant sind die Aussagen mit denen aus der Lebensbahn geworbenen Vertriebenen.

Ein Wellenbummler

In Konstantinopel lernte ich den ehemaligen deutschen Kapitänleutnant S. kennen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Welt im Raikboot zu durchqueren. Schon auf der Reise nach Konstantinopel hatte der mutige Reiskapitän sein. Am Schwarzem Meer überließ sich der Sturm und S. lenkte mit seinem Boot. Ein türkischer Dampfer nahm den schiffbrüchigen Seemann auf und brachte ihn wohlbehalten nach der Stadt am Goldenen Horn.

Einige schöne Tage verlebte ich in der Gesellschaft meines ehemaligen Vertriebenen, dann trennten wir uns. Am feste meine Reise am Landwege fort, indes S. in Konstantinopel sein in Bayern nachhause fort erwartete, um mit diesem die Reise an der Donau fortzusetzen.

Instruktionsoffizier in China

Ich befand mich an Bord des englischen Dampfers "Royal" auf der Meerfahrt von Delanar (Sumatra) nach Schanghai. Gleich nach der Abfahrt des Dampfers in Delanar wurde ich als einziger ungetriebener Passagier nationalität begriffen, und zwar von einigen Landleuten. S. Fregattenleutnant a. D. Oberleutnant a. D. S. stellen sich die Herren vor. Beim Anzuge des letzten Namens hörte ich auf! Jemandem sollte ich den Namen nicht geben! Na, richtig, waren immer gute Bekannte, dienten wir doch zusammen als Freischärler in Surland bei der eisernen Division.

Nun gab es ein Fragen und erzählen. Die Zeit ist nicht spurlos an uns vorübergegangen. Alle beide hatten vor einen weiten Weg, voll von Not und Entbehrungen, zurückgelegt. Mein

ehemaliger Kriegskamerad war unterwegs nach Schina, um dort

in die chinesische Armee als Instruktionsoffizier einzutreten.

Wie viele andere, die von Freiheit und Vaterland nicht lassen konnten, trat auch S. nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges in die Reihen der deutschen Freischärler. S. wurde Oberleutnant und dann der Hauptauftrag waren die nächsten Stappen. Dann kam der erste Krieg. Als ehrenvoll genannter Streiter trat auch ihn der Rannschlag der damaligen marokkanischen Expedition.

Für S. gab es nur zwei Möglichkeiten: der Kerker oder die Flucht ins Ausland. Schwere Herzen ging er aus der Heimat, für die er alles geopfert hatte.

Das Ende einer gefahrvollen Flucht sah ihn in Konstantinopel. Deutschlands Bundesgenossen im Weltkrieg, die Türken, riefen damals im Begriff, ihr Land von den kriegerischen Invasionsarmeen zu befreien. S. trat, wie viele andere Deutsche, in die von Mustafa Kemal Pascha geführte türkische Armee ein und kam gerade nach Jereh, dem freigelegten Vorkampfer der zweiten türkischen Freiwilligen-Division auf Smyrna zurück.

Nach Venedigung des griechisch-türkischen Krieges zog er wieder weiter. Die ferneren Weltreisen wurden seine Heimat. Er wartete auf die Stunde, in der er zurückkehren durfte, um seinem Vaterlande wieder zu dienen. Es kam anders! - Das Schicksal verurteilte ihn nach der Südsee. Als Aufseher auf einer großen Plantage

fiel er in Bahal (Sumatra) Anstellung. Da erft kam die Stunde, auf die er so lange gewartet hatte. Die Hindenburgs-Amnestie nahm auch ihn den Vanklich, den er einst ungeschwemmt auf sich nehmen mußte. Jetzt konnte er zurück nach Deutschland, nach dem er sich so lange gefehlt hatte. Er war nun wieder ein freier Mensch und sein gebietetes Bild mehr, er konnte den nächsten Dampfer bestiegen, um zurückzukehren, das heißt, wenn er Geld für die Rückreise hatte, ließ er hatte keine.

Zehntausende Kilometer von der Heimat entfernt. Es war nicht so einfach, das Fahrgehalt betrug ein kleines Vermögen. Er mußte bleiben. So kam ihm ein rettender Gedanke. Durch Bauer war zum Organisator der Panzer-Armee berufen worden. Er suchte deutsche Offiziere, die sich bereitfinden, dem deutschen Soldaten das Militär-Einkommen des Vorkrieges zu bringen.

S. dachte: Ein bis zwei Jahre, und ich habe das Fahrgehalt, eventuell einen kleinen Lebenslohn, um mir dabei ein neues Leben zu schaffen. So stand es damals, als ich ihn traf; er war mit seinen beiden Kameraden, die ebenfalls Dienst genommen hatten in China,

unterwegs nach Schanghai

um seinen Posten auszufüllen. Wie alle diese Menschen seines Schlages, treu, pflichtbewußt, eng verbunden mit dem Vaterlande.

An Schanghai nahm ich Abschied von diesem produktiven Menschen, der in mir wieder auf neue den Gedanken an Deutschland geklärt hat.

Ab-del-Krims Generalstabschef

Legation GL, Ab-del-Krims Generalstabschef, war auch ein Deutscher, den die Not aus der Heimat getrieben hatte. Er ließ sich einreiben in Frankreichs Silbermeer und diente schon drei Jahre, brachte es zum Sergeant. Diese drei Jahre haben aus dem lebenslustigen Deutschen einen stillen einsamen Mann gemacht.

Da kam der Riffkrieg.

Eine Gelegenheit zum Überlaufen fand sich bald und Clemis lief zum Feinde über. Kurze Zeit später kommandierte der ehemalige Fremdenlegationschef ein halbes Regiment Franzosen war. Stets am Blockader hat GL mit seiner Abteilung erobert und zerstört.

Ab-del-Krim, dem die Fähigkeit des Deutschen nicht entgegen, berief den ehemaligen Legationschef zu sich und machte ihn zu seinem Generalstabschef. In dieser Eigenhaft konnte der Deutsche sein ganzes Können zeigen. Die wohlgeordnete Division der Ab-del-Krim war ein Wert des neuen Generalstabschefs der Arabien.

Neuhunderttausend Franzosen und sechs- unddreißigtausend Spanier waren ausgesogen, das kleine Soudan der Mittelsee zu befreien. 2000 Mann, nach dazu ungenügend ausgerüstet, konnten auf die Dauer dem an Menschen und Material überlegenen Feinde nicht standhalten. Als das Unvermeidliche kam, schloß die GL auf neutrales Gebiet nach Tanger. Er wäre auch ganz bestimmt unerkannt gekommen, wenn er nicht

das Mißgeschick

gehabt hätte, daß ihn eine Handgranate, die er fälschlich auf seinem Schutze mit sich führte, explodiert wäre und ihn schwer verletzete. Der Verwundete, dem ein Arm abgenommen werden mußte, wurde ins Krankenhaus gebracht, wo man seine Identität feststellte.

Das Schicksal der international bewaffneten Stadt Tanger hätte von Rechts wegen den Mißachtung schuldig zu machen. Nichts dergleichen geschah. Die französische Regierung verlangte die Auslieferung des Mißlingigen, und der Mat der Stadt Tanger stimmte dem Auslieferungsbefehl der Franzosen zu. Nur die Mißlingigen protestierten gegen die Verhaftung durch den Mat der Stadt Tanger. Doch dies half nichts mehr. GL wurde

nach französisch Marokko

ausgesperrt und zur Wartelung nach Meknes gebracht, wo ein Kriegsgesicht zum Kommandat, das den ehemaligen Legation zum Tode verurteilte.

Das Geschicks der Herren in Tanger war aber nicht ganz rein, denn sie forderten von der französischen Regierung die Wagnung des zum Tode Verurteilten. So wurde die Todesstrafe in lebenslänglichen Kerker umgewandelt. GL, der im Kerker mit Rücksichtnahme an der deutschen Front gekämpft hat, wanderte ins Bagno, um es wäre hier interessant, zu hören, was aus diesem tapferen Manne geworden ist.

Advertisement for Shellwache mit Standard Esso Lub. The ad features a large illustration of a soldier in a trench, holding a rifle, with a tank in the background. The text reads: 'Shellwache mit STANDARD Esso Lub. Schafft Motor-Walkschutz. Hauptsorten RM 1,40 je Liter. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019341103-16/fragment/page=0003'.

Zustimmung der „Nazifisten“ zum Wettstreit

Französische Hezaktion gegen die Gleichberechtigung

Das Märchen von den militärischen Vorbereitungen Deutschlands wieder einmal neu aufgewärmt

Paris, 3. November. Am Freitag begann in Paris die Sitzung des Senats für die Annahme des Gesetzes über die Gleichberechtigung...

angelegliche „hündische“ Verärgerung der militärischen Vorbereitungen Deutschlands (!)

und den Ernst der auswärtigen Lage“ erklärt wird, daß Frankreich im Interesse des Friedens nicht neue Aufrüstungsbeschränkungen vornehmen könne...

Die Landesleiter Pirro an die Saar-Deutschen
„Die Lage an der Saar beginnt plötzlich sehr ernst zu werden“

Saarbrücken, 3. Nov. Der Landesleiter der Deutschen Front, Pirro, veröffentlicht folgenden Aufruf an die Mitglieder der Deutschen Front:

Die Lage an der Saar beginnt durch unverantwortliche egoistische Maßnahmen plötzlich sehr ernst zu werden. Die Franzosen drohen mit dem militärischen Einmarsch ins Saargebiet...

Es ist es den verantwortlichen Stellen bekannt, daß in rückgliederungseinstimmigen Bestimmungen und Zeitungen nun schon seit Monaten in maßloser und verurteilbarer Weise gegen das deutsche Volk...

Die Stärke des einen ergebe sich vor allem aus der Schwäche des anderen. Ein unheimliches Volk sei eine leichte Beute für den Raubtier, der ihm seine Reichümer und seinen Wohlstand nicht gönne (!).

der Bürgerkrieg wäre der Vorläufer des Krieges mit dem Ausland. Dies möge man beherzigen. Der Abgeordnete Gellé, der den Bericht über die Landesverteidigung erläuterte, hießte dann gänzlich in sinnige Beschreibungen über die gegenwärtige Lage des deutschen Heeres auf und plauderte in der üblichen Weise über die ungeheure Zahl „halbmilitärischer Truppen“...

Schwere Niederlage der Konservativen
Der Sieg der Arbeiterpartei in London
Zufühnen von 28 Gemeinderäten gehören der Labour Party

London, 3. Nov. Die Arbeiterpartei hat bei den Gemeinderatswahlen in Groß-London einen Erfolg erzielt, wie er bisher noch nicht beobachtet war. Sie beherrschte jetzt 16 von 28 Londoner Gemeinderäten.

der gleiche Umfassung
der allgemeinen Stimmung bemerkbar, wenn er auch praktisch nicht so fühlbar geworden ist, weil nur ein Drittel der Mitglieder jedes Gemeinderates zu erleben war.

Mängel des Propagandaapparates
beurteilt und es wird eine Reform verlangt. Die Wähler drücken die Erwartung aus, daß die „League der Vereinten Nationen“ die jetzt in London unter Mitwirkung der arbeiterteilnehmenden Grafschaftsrates beginnen werde...

Landesleiter Pirro an die Saar-Deutschen
Aufruf an die Saargefront

„Die Lage an der Saar beginnt plötzlich sehr ernst zu werden“

Saarbrücken, 3. Nov. Der Landesleiter der Deutschen Front, Pirro, veröffentlicht folgenden Aufruf an die Mitglieder der Deutschen Front:

Die Lage an der Saar beginnt durch unverantwortliche egoistische Maßnahmen plötzlich sehr ernst zu werden. Die Franzosen drohen mit dem militärischen Einmarsch ins Saargebiet...

Es ist es den verantwortlichen Stellen bekannt, daß in rückgliederungseinstimmigen Bestimmungen und Zeitungen nun schon seit Monaten in maßloser und verurteilbarer Weise gegen das deutsche Volk...

Es ist es den verantwortlichen Stellen bekannt, daß in rückgliederungseinstimmigen Bestimmungen und Zeitungen nun schon seit Monaten in maßloser und verurteilbarer Weise gegen das deutsche Volk...

Es ist es den verantwortlichen Stellen bekannt, daß in rückgliederungseinstimmigen Bestimmungen und Zeitungen nun schon seit Monaten in maßloser und verurteilbarer Weise gegen das deutsche Volk...

Es ist es den verantwortlichen Stellen bekannt, daß in rückgliederungseinstimmigen Bestimmungen und Zeitungen nun schon seit Monaten in maßloser und verurteilbarer Weise gegen das deutsche Volk...

Es ist es den verantwortlichen Stellen bekannt, daß in rückgliederungseinstimmigen Bestimmungen und Zeitungen nun schon seit Monaten in maßloser und verurteilbarer Weise gegen das deutsche Volk...

Es ist es den verantwortlichen Stellen bekannt, daß in rückgliederungseinstimmigen Bestimmungen und Zeitungen nun schon seit Monaten in maßloser und verurteilbarer Weise gegen das deutsche Volk...

Es ist es den verantwortlichen Stellen bekannt, daß in rückgliederungseinstimmigen Bestimmungen und Zeitungen nun schon seit Monaten in maßloser und verurteilbarer Weise gegen das deutsche Volk...

Es ist es den verantwortlichen Stellen bekannt, daß in rückgliederungseinstimmigen Bestimmungen und Zeitungen nun schon seit Monaten in maßloser und verurteilbarer Weise gegen das deutsche Volk...

Es ist es den verantwortlichen Stellen bekannt, daß in rückgliederungseinstimmigen Bestimmungen und Zeitungen nun schon seit Monaten in maßloser und verurteilbarer Weise gegen das deutsche Volk...

Es ist es den verantwortlichen Stellen bekannt, daß in rückgliederungseinstimmigen Bestimmungen und Zeitungen nun schon seit Monaten in maßloser und verurteilbarer Weise gegen das deutsche Volk...

Es ist es den verantwortlichen Stellen bekannt, daß in rückgliederungseinstimmigen Bestimmungen und Zeitungen nun schon seit Monaten in maßloser und verurteilbarer Weise gegen das deutsche Volk...

Es ist es den verantwortlichen Stellen bekannt, daß in rückgliederungseinstimmigen Bestimmungen und Zeitungen nun schon seit Monaten in maßloser und verurteilbarer Weise gegen das deutsche Volk...

Aufruf zur „Woche des Deutschen Buches“

4. bis 11. November 1934
Deutsche Volksgenossen!

Der Nationalsozialismus hat uns zu einer Volksgemeinschaft fast vollkommenig. Volksgemeinschaft ist Voraussetzung des Staates, der Größe und des Geistes. Täglich erleben wir diese Volksgemeinschaft auf neue Art...

Das politische Buch löst Euch die Größe deutscher Geschichte und die Bedeutung der nationalsozialistischen Revolution erkennen. Das Sachbuch bringt Euch Wissen und Können.

Die Dichter aber sprechen zu Euch von Wehen und Art; heiserer Seele und deutsches Geistes.
Tessalb: Galtet zum Deutschen Buch!
Berlin, 27. Oktober 1934. (ges.) Dr. Len.

Großzügige Gewährung von Steuervergünstigungen für Erbschaftsleistungen

Berlin, 3. November. In einer Rede vor Reichssteuerbeamten führte Staatsminister Reichardt aus, daß die neue Steuererleichterungsgesetze für die Erbschaftsleistungen des Reichs bei der Einkommensbesteuerung und mit Ausnahme der Bürgersteuer ein Ziel von Dauer sein werde.

Neuer Rekord im Australien-Wählung

London, 3. Nov. Die englischen Führer Jones und Waller wieder in Sydney. London, 3. Nov. Die englischen Führer Jones und Waller trafen auf dem Rückflug von Australien am Samstagabend auf dem Flughafen Wynnum ein.

Mehrere tausend Häuser zerstört
250 Tausend Opfer in China
Die Verluste an Vieh und der Ernteschäden „ungeheuer groß“

Shanghai, 3. November. Wie erst jetzt bekannt wird, wurden die an der Golf von Tonting grenzenden Gebiete von einem furchtbaren Taifun heimgesucht. Am schwersten waren die Verheerungen in dem Bezirk von Nintz, wo 250 Menschen getötet und mehrere tausend Häuser zerstört wurden.

Bedeutungsvolle Nachfolge für den Präsidenten
Inhalt der Verfassungsreform Frankreichs
Einschneidende Änderungen des Verfassungsgesetzes vom 25. 2. 1875

Paris, 3. November. Der Ministerrat am Sonnabend wird voraussichtlich die Einigung der Kabinettsmitglieder über die Verfassungsreform bringen. Er wird von der Morgenpresse auf Grund der gestrigen Vorbereitungen als ausnehmend beurteilt.

Der politische Waffenstillstand sei nicht abgebrochen, er sei bloß schwerer erkrankt. Nach dem Ministerrat vom Freitag hat Staatsminister Gerriot noch bis in die Nacht hinein mit den radikalsozialistischen Regierungsmitgliedern verhandelt.

Die Abgeordnetenkammer vor Ablauf ihrer gesetzlichen Amtszeit auflösen. Im Laufe des ersten Jahres dieser Amtszeit kann die Auflösung nur auf Grund eines entsprechenden Gutachtens des Senats ausgerufen werden.

Neues holländisches Devisen-Clearing-Gesetz
 Haag, 3. November. Wie aus politischen Kreisen verlautet, muß die am Donnerstag erfolgte Einbringung eines neuen Devisen-Clearing-Gesetzes bei der Zweiten Kammer mit der Verabschiedung niederländisch-deutscher Verordnungen verbunden werden.

Amerikanische Sehnüch nach dem Goldstandard
 London, 3. Nov. Nach aus Romot vorliegenden Meldungen nahm der Atlantik-Sowjet für den Austausch einer Einfließung an, die sich für die Rückkehr des Dollars zum Goldstandard, für den Verlust auf weitere Experimente mit der weiteren Einbringung von Silber in die Zahlungsmittel und gegen gewalttätige und unkontrollierte Inflation auspricht.

Der allgemeine Stimmung bemerkbar, wenn er auch praktisch nicht so fühlbar geworden ist, weil nur ein Drittel der Mitglieder jedes Gemeinderates zu erleben war.



Deutsch-niederländischer Clearingvertrag gekündigt
Man wolle Bardevisen

Technische Schwierigkeiten, die nicht hätten bestehen brauchen
Die niederländische Regierung hat heute den Vertrag über den deutsch-niederländischen Clearingvertrag vom 21. September 1934...

Die niederländische Regierung hat heute den Vertrag über den deutsch-niederländischen Clearingvertrag vom 21. September 1934...

Verbraucher-Höchstpreise

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat Maßnahmen darüber angeordnet, daß gewisse Höchstpreise...

Reichsbank

Am 2. d. M. M. Goldanleiherung
Der Reichsbank sind am 2. d. M. M. Goldanleiherungen im Gesamtbetrag von 220,8 Mill. M. an den Reichsbank...

Bardevisen

Die Reichsbank hat heute den Verkauf von Bardevisen im Gesamtbetrag von 220,8 Mill. M. an den Reichsbank...

Berliner Effektenkurse

Table with columns for various stock categories like 'Bresch. Anzeigebank', 'Berl. Anzeigebank', etc., and their respective prices.

Anleihen

Table listing various bonds and their prices, including 'Reichsanleihe', 'Preuss. Anleihe', etc.

Industrieobligationen

Table listing industrial bonds and their prices, such as 'Preuss. Anzeigebank', 'Berl. Anzeigebank', etc.

Genossenschaftliche

Table listing cooperative bonds and their prices, including 'Preuss. Anzeigebank', 'Berl. Anzeigebank', etc.

Industriefestzinsen

Table listing industrial fixed interest rates and their prices.

Am einzelnen nach dem Bestand an
Reichsbanknoten und Reichsbanknoten im Wert von 288,7 auf 3822,9 Mill. M. und an Renten...

Der Umlauf an Reichsbanknoten im Wert von 288,7 auf 3822,9 Mill. M. und an Renten...

Der Bestand an Gold und goldbedingten
Papieren konnte sich wiederum leicht erhöhen...

Der gefamte Zahlungsmittelumlauf betrug
5761 Mill. M. gegen 5872 im Vormonat und 5693 Mill. M. zur gleichen Zeit des Vorjahres...

Börsen und Märkte

Table showing stock market data for various companies and indices, including 'Börsennotierungen', 'Warenmärkte', etc.

Amlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Berlin

Die Notierungen für Getreide und Futtermittel in Berlin sind heute wie folgt: Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Berliner Devisenkurse vom 2. Nov.

Table showing exchange rates for various currencies, including 'Dollarkurs', 'Schillingkurs', etc.

Leipziger Effektenkurse vom 2. Nov.

Table showing stock market data for Leipzig, including 'Leipziger Aktien', 'Leipziger Obligationen', etc.

Berliner Devisenkurse vom 2. Nov.

Table showing exchange rates for various currencies, including 'Dollarkurs', 'Schillingkurs', etc.

Berliner Devisenkurse vom 2. Nov.

Table showing exchange rates for various currencies, including 'Dollarkurs', 'Schillingkurs', etc.

Berliner Devisenkurse vom 2. Nov.

Table showing exchange rates for various currencies, including 'Dollarkurs', 'Schillingkurs', etc.

Berliner Devisenkurse vom 2. Nov.

Table showing exchange rates for various currencies, including 'Dollarkurs', 'Schillingkurs', etc.

Die niederländische Regierung hat heute den Vertrag über den deutsch-niederländischen Clearingvertrag vom 21. September 1934...

Der Umlauf an Reichsbanknoten im Wert von 288,7 auf 3822,9 Mill. M. und an Renten...

Der Bestand an Gold und goldbedingten Papieren konnte sich wiederum leicht erhöhen...

Der gefamte Zahlungsmittelumlauf betrug 5761 Mill. M. gegen 5872 im Vormonat und 5693 Mill. M. zur gleichen Zeit des Vorjahres...

Börsen und Märkte

Table showing stock market data for various companies and indices, including 'Börsennotierungen', 'Warenmärkte', etc.

Amlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Berlin

Die Notierungen für Getreide und Futtermittel in Berlin sind heute wie folgt: Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Berliner Devisenkurse vom 2. Nov.

Table showing exchange rates for various currencies, including 'Dollarkurs', 'Schillingkurs', etc.

Leipziger Effektenkurse vom 2. Nov.

Table showing stock market data for Leipzig, including 'Leipziger Aktien', 'Leipziger Obligationen', etc.

Berliner Devisenkurse vom 2. Nov.

Table showing exchange rates for various currencies, including 'Dollarkurs', 'Schillingkurs', etc.

Berliner Devisenkurse vom 2. Nov.

Table showing exchange rates for various currencies, including 'Dollarkurs', 'Schillingkurs', etc.

Berliner Devisenkurse vom 2. Nov.

Table showing exchange rates for various currencies, including 'Dollarkurs', 'Schillingkurs', etc.

Berliner Devisenkurse vom 2. Nov.

Table showing exchange rates for various currencies, including 'Dollarkurs', 'Schillingkurs', etc.

Die Kapelle

Von Christian Bod

Die Geiger haben eine Art Sabotage, denn der Schmelz der Tannos, die sie spielen, der führt Seelen und Freude...

Hinter einem rüstigen Harmonium sitzt ein Mann. Der war einmal ein richtiger Meister auf einem gotischen Dorf...

Und wenn die Geiger hier vorne, der fand den Geiger und sein Harmonium gewöhnlich und faste ein paar Mal, fabelhaft sei das, ganz groß, und nach dem Hüter mit in die große Nacht...

Der erste Geiger steht, tadellos angesetzt, gerad und lächelt ihm entgegen den Damen unter den Geigen zu. Die Herren müssen sich alleine helfen...

Und dann tut er da etwas - indes er geht, wie er sich über die ... nein, das habe ich eine Dame viel besser können. Diese Dame hatte nämlich meine ganze Aufmerksamkeit...

Der netteste Mann der Kapelle ist der Pianist. Er sitzt hinter dem gewaltig aufgeschlagenen Flügel und haut mit überlegenem Trotz in die Tasten, nicht im Takt mit dem Geiger, auf und ab, wie ein guter Geiger, der mit Gleichmut, aber doch ganz eifrig spielt.

Manchmal, mitten in einem Scherz, erschrickt sich einer Eingebung folgend, der zweite Geiger und Violinist.

Sie die öffentliche Vorführung einer zweiten, wenn auch fälschlich, nicht so aus. Als habe das Haus hier gar kein Dach...

Wenn dem Bassisten das Horn-Vorzeichen der Geiger zu weit wird, macht er aus Eifer auf und sagt, ärgerlich über soviel musikalische Falschheit, von seiner Bassgeige mächtig kummende Töne herüber.

Das Geige ab. Es traurig sieht das aus: nur noch ein Rest von dem Gesang ohne Sinn am Doffe. Dieser Vokalpaar schwirrt herauf, und der Geiger, sich vergebend, nimmt ihn mit dem Mund auf.

Wohlt, ein Mensch mit einer großen Seele, ein Mensch für Kunst und großen Schwung. Man nie an sich selbst denkt - spendet einem der Kapelle eine Runde Bier, einfach nur, da die Musik schon fand.

Nur keine Sentimentalität! Von Edda Prossowki

Kristalles hatten Konterbass, Tante Frieda und ihren Mann bei Kammermusik wollte ein etwas Berliner Luft schnuppern. Zu diesem Zweck fuhr sie nun tagaus, tagein in der guten Stadt von Kinnelkes Förstlerloge...

Das unterste die Familie mit sämtlichen mehr oder minder aufgegebenen Angehörigen von Eltern, Wirt und Hingegand. Besonders hatte es die das Reichthümchen, die hübsche Grete, angesetzt. Mit der beliebten Manier Kinderloser...

Man verfuhrte sie das Vertrauen der Mitmenschen zu gewinnen, daß sie sich in unmöglichen, aber nicht klauenverfüllt eines hochgeachteten Sündenbühnens mit ihr unterließ.

Will der keine liebliche Rede von der gut sein Tante haben, dann mach man schon, bitte.

Grete sah die familiäre alte Frau misstrauisch an und fragte zur Vorsicht vorher: „Hörst du mich?“

Die gute Tante hörte aus ihrem unergänzlichen Bombastur ein Stück ziemlich harmlos an, aber Schokolade heraus und sammelte Grete damit nachher vor der Nase herum, ähnlich, wie man einen Schachhund mit einem Wirtspöppel behandelt.

„Du kommst ja her“, mit diesen müden Worten hatte Grete das Stück zwischendurch verschlungen schon hat es der schwarze Schalk!

Die Tante Frieda sah ihre Bemerkungen um die Tante Frieda doch nicht so schnell auf. Dem Bombastur aber, ob und zu mal einer neuen Lust, Aufregung oder eine Bombastur...

„Ich hab' den Verdacht, daß du dich nicht so sehr für die Sache interessierst“, machte sie ein gewisses übermüdiges Ingegnereibei, da sie sich auf den der ertüchtigen Gewalt machte.

Unschuldig war sie an Mitters, „Eingemachtes“ gegangen und hatte einen gründlichen Griff in das Simbvergele getan; blutige rote Spuren an Gesicht und Händen gaben Kunde von ihrer Unschuld. Dann ließ sie die Tante, die sie mit einem netten Schwamm säuberte, wollte, als lebensmäßig mit den Füßen und fürchte, als ob sie am Speise tede. Tante Frieda verlor sie mit allen ihr zur Verfügung liegenden Erziehungsmitteln, mit Keigeln, Appellieren an die Gewissen der kleinen Missetäterin und mit Schimpfen, Vergeblich, Grete hielt, fromm und schäme unentwegt. Da sie der

Reisepartner in den Mund und befahl sich die heulende Tante mit Händen, weinlaugerechten Kullerungen. Tante Frieda hatte durch ein Loch ihres Taschentuches die Wirkung bereits bemerkt und triumphierte innerlich, wie selbst diese feste Berliner Pfanne von der Echtheit ihres Sammers erwischt ergriffen wurde. Gerade machte sie eine kleine Atempause zwischen zwei unartifizierten Schlägen, da wurde sie von Klein-Grete vorzüglich auf die Schulter getippt. Schnell nahm die gutmütige Tante das Taschentuch vom Gesicht, um das schlichte reuige Kind nicht noch mehr zu er

Ein tüchtiger Reisender

Von Heinz Kläber

Otto Derrms sah am Fenster und blickte zu fassen die Straße entlang. Er freute sich an dem Grün der Bäume, an dem fröhlichen Mitschern der Vögel, an der Sonne, die warme Schatten auf das Pflaster malte. Otto Derrms war ein tüchtiger Mensch und beherrschte besonders die Kunst, einen jungen Mann mit freihändigem Schwung zur Türe hinauszufrat, der er hart aufs Pflaster trat.

Otto Derrms winkte ihm mitleidig zu sich herein und fragte ihn teilnehmend, ob er sich nicht irgendwelchen Gedanken zugewandt habe. Aber dieser schüttelte den Kopf und nickte ihm zu: „Nein, Emil, nein.“

„Wohl wegen einer schönen Frau?“ Winkte ihm Otto Derrms verständnisvoll zu. „Oh nein“, entgegnete Herr Reichel. „Aber wenn Sie Interesse für so etwas haben, ich kann Ihnen eine Serie hübscher Postkarten, echte Fotografien anbieten.“

„Ich danke“, nickte Otto Derrms ab. „Ich habe keinen Bedarf. Aber warum hat Sie denn der große Mensch so gemein behandelt?“ Reichel schlug die Karten vorwärts und nieder und sagte: „Man, weil ich das Beste für ihn wollte. Ich habe ihm eine so gute Lebensversicherung angeboten, damit seine Familie gegen Unfall oder gar gegen Tod geschützt sei.“

„So“, brummte Otto Derrms, „dann sind Sie also Versicherungsagent.“ Reichel nickte. „Darf ich Sie vielleicht in unsere Lebensversicherung aufnehmen? Sie garantieren Ihrer Familie eine sorgenfreie Zukunft. Sie sind dies Ihren Angehörigen lieblich.“

„Dante, ich habe keine Familie. Ich bestehe keinen Angehörigen.“ „Und Ihre Gattin?“ „Ich bin Junggeselle.“

„Was, Sie sind Junggeselle? Dann müssen Sie sofort heiraten. Ich habe hier eine reizende Braut für Sie. Sie können die Frau haben, wie Sie sich wünschen. Groß, klein, dick und rund, schlank und dünn, blond oder schwarz.“

„Denn Sie auf, Herr!“ rief Otto Derrms. „Ich habe wirklich keinen Bedarf. Ich bin auch viel zu häßlich, um einer Frau zu gefallen. Sehen Sie meine Glase, die Ringeln und Falten!“

„Ach was, Glase“, warf der Reisende freudig ein. „Ich kann Ihnen ein vorzügliches Haarwuchsmittel anbieten. Das Käsege löst nur 4.50 M. Für die Jungeln empfehle ich Ihnen einen Apparat, den Sie nachts nur anzulegen brauchen und in 14 Tagen haben Sie vollkommen glatte und frische Haut. Er löst nur 12 Mark.“

„Sie fallen mir auf die Nerven“, entgegnete Otto Derrms. „Das konnten Sie doch gleich sagen“, rief Reichel aus, „daß Sie schwache Nerven haben. Ich empfehle Ihnen unseren nervenstärkenden Extrakt.“

„Ich bitte Sie mich jetzt zu verlassen, ich habe noch anstrengende, schriftliche Arbeit zu leisten.“

„Sie könnten sich Ihr Dasein anstrengender sich erleichtern, wenn Sie sich unsere Klein-Ischermaschine anschaffen würden. Sie ist...“

„Ich werde Sie jetzt hinausbringen lassen“, unterbrach ihn Otto Derrms, und drückte eine Klingel. Reichel sah ihn traurig an. Als auf das Klingelzeichen niemand kam, sagte er plötzlich: „Schlechte Klingelanlage! Ich kann Ihnen eine viel bessere anbieten. Bedenken Sie...“

„Hinaus! Hinaus!“ brüllte Otto Derrms verzweifelt auf, „oder ich werfe Ihnen den Zinnschreiber an den Kopf.“

„Oh ja“, lachte er Reichel, „diesen Zinnschreiber? Einmal häufig nutzen - und wegfliegt er. Ich habe herrliche Schreibzeuge aus Malachit zu verkaufen, wenn ich...“

Otto Derrms schnappte verzweifelt nach Luft. „Geben Sie, bitte, beilen Sie sich, ich beschwöre sonst einen Schlaganfall.“

„Die wollen Sie herabigt werden, Herr Derrms, 1. oder 2. Klasse? Requirere löst nur...“

„Schweigen Sie!“ brüllte Herr Derrms auf, rief den Kasten von seinem Schreibtisch auf und richtete eine Pistole auf den Reisenden. „Hinaus! - oder ich schäße Sie über den Gaumen!“

Da lachte Reichel, daß ihm die Tränen in die Augen traten. Schließen Sie, bitte, ich habe nämlich einen kugelsicheren Revolverpaar. Ich würde Ihnen raten, sich einen anzuschaffen, das Stück löst nur...“

Weiter kam er nicht. Otto Derrms hatte den Revolver in die Gese geschleudert, sprang wie ein Raubtier auf Reichel zu, stieß ihn um die Hüften und warf ihn unter mißlichem Gebrüll zum Fenster hinaus. Er hörte noch, wie Reichel im Fallen rief: „Ich kann Ihnen ein Buch „Krieges Ungeheuer mit Menschen“ anbieten, das Stück...“ Krachend floß das Fenster zu, daß die Scheiben flatterten.

Herzklopfen ohne Ende...

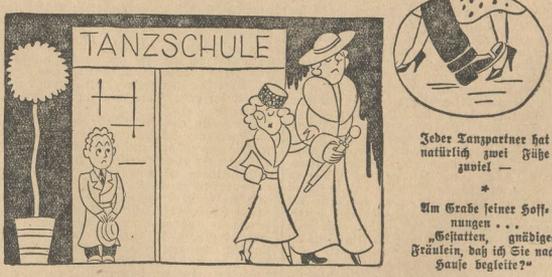
Rings um die erste Tanzstunde



Ballgeflüster: „Haben gnädiges Fräulein auch schon den Teutonischen Krieg gehabt?“ Das schwerste Kapitel: Grazie! „Aber nein, Herr Müller, das Händchen Ihrer Dame ist doch kein Papst!“



Das ewig Weibliche... „Aber, aber, meine Herren! Wo haben Sie Ihre gute Erziehung gelassen?“



Jeder Tanzpartner hat natürlich zwei Füße... Im Grabe seiner Hoffnungen... „Gefällt, gnädiges Fräulein, daß ich Sie nach Hause begleite?“

Tante ein bisher unerschöpfliches Wundermittel ein, das nach seinem Stinde ihrer meistverkauften Veranda-Schiff seine Wirkung verheißt hatte. Tante Frieda setzte sich plötzlich und gänzlich unermittelt in die Sofaede, die ja bekanntlich zum Heilwerden bestimmt ist. Hielt sich ihr Reichthümchen vor sich und martierte frampfhaftes Weinen. Sie prüfte, schälte und schluckte zum Stierweiden. Das ganze Sofa bebte unter den höflichen Bewegungen ihres wichtigen Körpers, so daß die Nippesachen auf dem Randbrett darüber in heftigste Schwingen gerieten.

Grete hatte schon längst mit Schreien aufgehört und kam neugierig heran, um das Schauspiel von nahest zu sehen. Sie steckte den

regen, da hat die Kleine mit zu Herzen gehendem Nachdunkel. „Ach, meine daß noch einmal, Tante, die maßige zu fagen!“

Da stimmt was nicht! Auflösung der geistigen Denksportaufgabe. Es war gesagt worden, daß die Landstraße, die von G nach S führte und an der die Villa des Fabrikanten lag, schurgedade war. Unmöglich konnte also eine Seitenstraße noch hinzuge sein, da die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten stets die Gerade ist.

Advertisement for the new NORA Serie, featuring various models like NORA-Renzi, NORA-Troubadour, and NORA-600, with technical specifications and prices.

Schleifstein ohne Wasserfaßen

Der Schleifstein wird gewöhnlich durch das ...



Wasserbehälter

Schleifstein

und läßt mittels eines im unteren Teile befestigten ...

Wäßen vor der Verfäuerung säubern!

Ein Futter kann nicht nur durch genaue ...

Wie Mehl in der Deutschen Landwirtschaftlichen ...

Nicht krebsteste Kartoffelforten

Anordnung des Reichtumsnährstandes. Auf Grund der ...

Die Anwendung des Hof. 1 findet nur bei ...

Fergetaschen

Einfäern von Stopperräden. (E. S. i. L.) Empfiehlt sich das Einfäern von Stopperräden ...

Temperatur für Jungquasthülle. (E. S. i. L.) Welche Temperatur sollen Jungquasthülle im Winter im allgemeinen aufweisen?

Antwort: Für Jungquasthülle genügt eine Temperatur von 10-14 Grad Celsius.

Kiefernadeln als Einstreu. (E. L. in W.) Ich habe die Möglichkeit, Kiefernadeln als Einstreu zu verwenden.

regelrechte Verfümerung des Bodens durch Kiefernadeln ...

Frage. Pflanzenweiden bei Obstbäumen. (E. S. i. L.)

Antwort: Wir empfehlen, folgende Weidenabstände einzuhalten: ...

Was bringt der Landwirt?

- Leipzig teudet: 4. 11. 14.25: Deutsches Bauerntum - Ein Tag im Leben ... 5. 11. 11.45: Nationale Lust von Form ... 6. 11. 11.45: Der Stand der Züchtung in Thüringen ... 7. 11. 11.45: Herbst- und Winterarbeiten auf Weiden und Weiden ... 17.80: Tschüssliche Vorgeschiede und Volksfunde ... 19.35: Germanen auf dem Balkan ... 8. 11. 11.45: Goslar - die Reichsbauernstadt ... 9. 11. 11.45: Die Reorganisation der Getreidemühlen in der heutigen Wirtschaftspolitik ... 18.00: St. Hubertus! ... 10. 11. 11.45: Das Verfallen des Kindes ...

Hausstanduhren von RM 88.- an Wanduhren von RM 16.- an Tisch-(Aufsatz-)Uhren

MAUZ-Werbung ist Erfolgs-Werbung ... und deshalb ein für allemal Die Schuhe putzt man mit Erdal

Weihnachten auf hoher See in mitten einer großen Bordfamilie SYLVESTER auf Madeira

Niche Ernten - ein kaufkräftiges Bauerntum Superphosphat 18% Ammoniak-Superphosphat 9/9 Am Sup-Na-Volldünger 8/8/8

Gasthaus Jägerhof Naumburg Zimmer mit Zentralheizung billige Die MAUZ ist amtliches Organ der NSDAP

Mollnau-Brückenwaagenbau Abteilung der Halle'schen Röhrenwerke A.-G., Halle (Saale) Fernruf 25601

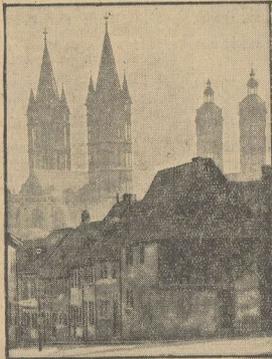
Werbt für unsere Presse!

Rund 2 Milliarden Kilowattstunden Braunkohlen-Fernstrom für Städte, chemische Großindustrie und die Deutsche Reichsbahn liefern jährlich die Großkraftwerke der Reichselektrowerke

Dort Saaleck — hier die Rudelsburg

Vision im Naumburger Dom - Die Hussiten zogen vor Naumburg - Fischer und Kern zum Gedächtnis - In den Weinhängen an Saale und Unstrut

Dunkel liegt über Naumburg. Wie ausgestorben die Straßen. Kein Herdgeräusch, kein Poltern von Wagen, kein Klirren von Eisen und Holz. Die abendliche Stille. Das trübselige Licht der Laterne wirft schwache Schatten auf die alten Giebel, die rissigen Wände in den hohen Gassen, an denen Naumburg so reich ist. Der Wanderer blickt seinen Schritt, verhält den Atem. Großartig wirkt in dieser finsternen Nacht der Markt. Patrizierhäuser stehen hoch und hochgeehrt, der Wald fängt sich an der breiten, mächtigen Marktschwelle, links Hingens Platzanlage zum Ohr des Wanderers, und St. Wenzel, deren Turm steil aus diesem Bild architektonischer Geschlossenheit aufragt, wach!



Der Dom im Morgengrauen

über den mittelmäßlichen Frieden des Marktbildes. Die Fahndrucker ließen den lieben Naumburger Markt unberührt. Der Bann der Pfaffen war einig, und die Sterne blinkten hell und klar.

Der Wanderer nimmt dieses Bild voll Reiz und Trankheit in sich auf, wandert weiter durch die Straßen, die Gassen sind, durch die nächtliche Stadt. Raselstein in langem Gange. In jeder Ritze des Turms vom Naumburger Dom stehen Mönche in Stütten. Sie halten Fackeln in den Händen, die gelbenlichte Licht auf das mächtige Mauerwerk ringum werfen. Ein Wächter bringt den Fackeln zum Wandern, daß die Fackeln langes wie Arme. Der Wanderer verbringt sich im Kreuzgang des Dombaus. Ihm ist, als wenn Engel gingen. Die Geige erklingt, eine einzige Geige nur. Sie singt vom Schicksal, vom Kriemhild, vom Jucht und Ordnung; ganz leise auch singt sie vom Leben, von der Freiheit und der Freude. Andere Instrumente fallen ein. Der Wanderer hört den Chor der Mönche. Das Spiel der Instrumente schließt zum mächtigen Akkord, Chor und Orchester klingen zusammen. . . Da schlägt die Mitternachtsstunde vom Dom. Die Musik verhallt. Mienen, die Fackeln in der Hand, im Dombau. Die massiven Türen öffnen sich lautlos, Orchester, und im langen Zuge schreiten die Entfesselten des Dombaus am Wandersmann vorbei in den Dombau. Schweiß und glanz Purpur und Violett. Waffen klirren. Frau Ma schreiet im langen, weißen Halbesamt. Als die Orgel mit ihrem Brausen aufhört und der Mond verflucht, mit seinem schalen Schein die Fenster des Dombaus, die Fenster der Kirchen, hat der Mitternachtsput sein Ende. Der Wandersmann liest auf dem laute, schallenden Getöse, fällt mit den Armen die letzten Blätter im Gedenkbuch, an denen die Mitter, ohne sie in die Schlacht zogen, die Schwerter wechten, um sie zu weihen für den heldenhaften, männlichen Kampf. Iheer dem Wanderer ist das feierliche hohe Gemälde des Dombaus, und dort hinten, im Dunkel verhallt, stehen wie immer majestätisch und unendlich hochheilig die Wächter des Gotteshauses, die Entfesselten des Naumburger Dombaus.

Walter Sege, der Photographenprofessor in Weimar, ist ein Naumburger Kind. In allerschönsten Naumburger Wald aus, das in seiner Ferienaustattung noch eben gehalten ist wie der Jahrbuch, in diesem traditionsgewohnten Hause hängen im Treppenhaus Ehrenschmitten von Professor Sege. Mit wunderbarem künstlerischen Schöpfung und großem Können stellt Sege auf den Ehrenschmitten die Hussitenfrage dar. Den grimmigen Prof. der gottschonigen Schlachtschwärze, Naumburger Wächter, mit ritzenden Gangesen zeigen die Schmitten. Es hat eine eigene Paraphrasen mit diesen hübschen Bildern.

Der böse Prof. ließ sich von den Naumburger Wächtern im Sieberleide, Blumen in den Haaren, die vor ihm in die Knie sanken und für die Väter Naumburg hatten, er sah und sah die hunderte unglücklichen Kinder vor sich knien, daß die weiten und klagen und schliefen, da paktete den Kriegsmann das Mitleid.

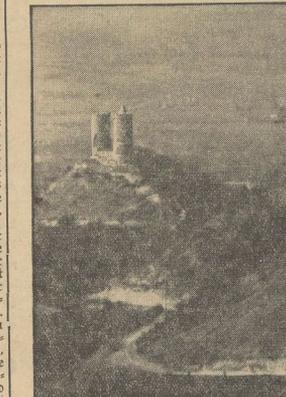
„Dem Prof. ist es scheinen, kirchlich kannte er den Kleinen. Vor darauf sein langes Schwert, kommandierte rechts um links, hinterwärts von Naumburg.“

Die Wächler, oder eigentlich der Lehrer dieser wackeren Schur, reißte die Bürger unter der Glanz vor dem Marktplatz. Der Herr der Protokollredaktion, das Rathaus von Naumburg, aber rettete Walter Sege mit seinen Ehrenschmitten vor dem Verfall. Die Ehrenschmitten wanderten nämlich zur Infanteriezeit auf Holzschiffen in alle Welt. Jedes Holzschiff rechnet sie heute noch zu einem schönsten Stück. Dem Erlös des Holzschiffes aber vermochte die Stadt dem Rathaus eine würdige Fassade zu geben. Nicht zu Unrecht haben deshalb die Sege-Wörter im Rathaus eine Weiße gefunden.

Naumburg war vom Prof. befreit! In Bildern, in Gedichten, in Büchern wird die Selbsten der gottesfürchtigen Kleinen gefeiert, die das Schicksal zum Guten wendeten.

Und zu Ehren des Wärfel, ist alljährlich ein Spettel. Kennst ihr nicht das Kirchenfest, wo man's Geld in Ketten läßt?

Man walfahrtet zum Naumburger Dom, man kommt aber auch aus ganz Mitteldeutschland zum Naumburger Kirchenfest, das alljährlich auf der „Vogelweil“, auf der man zur Zeit des Hussitenkrieges nichts als Scherz und Spott sah, gefeiert wird. Die Kinder, die einst mutig dem Prof. entgegenzogen, stehen in weißen Kleidern, in weichen Anzügen, blumengeschmückt, auch heute durch die Straßen. In den Tagen des Kirchenfestes singen jung und alt jene eigentümlich ansiehende, so einfach gekleidete Melodie des Kirchenfestes. Auf der „Vogelweil“ aber, in den Ketten, wird auf den erschütternden Feind in dem grünen Kreuz ein böses Gellös und noch eine getrunken. — So wird es immer bleiben: Wer Naumburg zu kennen glaubt und hat das Kirchenfest nicht miterlebt, der kennt Naumburg nicht ganz. Wie der Dom zum Stadtbild, so gehört das Kirchenfest mit seiner unbändigen Ausgelassenheit und seiner laut-



Dort Saaleck, hier die Rudelsburg

teren Fröhlichkeit mit zu dieser Stadt Naumburg.

Der rote Wolf marbete und wütete in Mitteldeutschland. Verheste, vertierte und verführte Deutsche agitierten. Sie fanden an den Ecken der Städte in Mitteldeutschland, die Hände tief in den Hüften, den Kopf und entwidelten eine bewundernswerte Affektivität, wenn die Stunde kam, in der alle Raten grau sind. Naumburg weiß von dieser Zeit sein Lied zu singen.

Warum, wie Freiwild geht, traten Fischer und Kern in deutscher Heimat. Der waren sie, daß man sie verfolgte, wie man Dunde nicht jagt. Gemeine Mörder? — Blut war geflossen, sichtlich. Rathenau war nicht mehr, Fischer und Kern aber hantelten in höherem Auftrag, als sie die Lat in Berlin vollbrachten. Nicht sie schossen auf Rathenau, die Stimme in ihnen vollbrachte die Tat. Nicht fiel Rathenau, weil er wie Kern einmal lag — ein gemainer Lump, Schuft oder Verräter war, nein, er mußte fallen, weil er der einzige Mann war, der befähigt gewesen wäre, dieses liberalistische Deutschland, das beständig Welen so wenig entpug, noch einmal entgegenzusetzen zu jener Schandlücke, dem ewigen Verstand, Gehirn, sonst nichts. Das deutsche Herz aber ließ nicht zu, daß Deutschland als Ware behandelt, veredelt und verhäbert wurde. Rathenau's Fall war Revolution des deutschen Herzens. Rathenau mußte fallen, auf daß Deutschland lebe.

Burg Saaleck bot Fischer und Kern Zuflucht vor den Haisern. Kurze Zeit. Zwei Millionen Mark legte die Reichsregierung auf den Kopf der beiden aus, Zwei Millionen

Mark sind eine Menge Geld. Rerrat schickte ihm die Saaleck. Geld legt. Zwei Hamburger, die arbeitslos umherstreifen, verdienen sich den Zubehörs. Fischer und Kern sind versteinert. Fischer befeht das Gelände rings um die Burg. Königlich stehen die Döllchen in der Luft. Studenten, die ihrer Burg, der Rudelsburg, einen Besuch abwarten, rufen Fischer und Kern zu: „Ihr müßt doch, was ihr zu tun habt?“ Mächtig laut klingen die Worte ins Tal: „Wir leben und wir sterben für unsere Ideale!“ — Für unsere Ideale, wirft das Echo zurück. Ein Schuß geht auf Kern, der im Fenster des Saalecker Wohnturms steht, fällt getroffen zu Boden. Aber gab den schließlichen Schuß ab? Ein Polizeibeamter sagt man, der zu Protokoll gegeben haben soll: „... um Mut und Unerschrockenheit zu beweißen.“ Fischer wütet den zu Tode gestreckten Banneten, verurteilt die Wunde zu stillen. Vergebens alle Mühe. Kern stirbt unter seinen Händen. Die Polizei ruft mit Lautsprecher die Verklärung herbei. Ein Gespenst kommt aus dem Turm in unmaßlicher, Fischer weiß, was er zu tun hat. Eines war er mit Kern im Leben, eins will er auch mit ihm im Tode sein. Als die Polizei in den Wohnturm eindringt, findet sie awei Tote. Gelben, die fünf Deutschlands Freiheit fanden.

Auf dem Saalecker Friedhof hat man den beiden eine Grabstätte gemeist. Ein schwarzer Stein, auf dem ein Stahlhelm, ein Eisenkruz und Degen ruhen. Hermann Fischer, Geboren Kern, 17. 7. 1922. Darunter des Wärfelers liegt der Verträge Ehrhardt. Dann die Zellen: Tu, was du mußt, Sei oder stirb, Und laß Gott Die Entscheidung.

Was will man von den beiden noch sagen, wenn man diese Kerle recht versteht. Sie begründen die Tat, sie erklären den Opfertod. Der kleine Saalecker Friedhof aber wurde jetzt, wo über Deutschland Salontrennschauer stehen, zum Wallfahrtsort oder Mission.

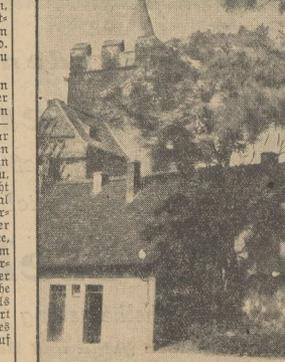
Wenn die Tage kühler werden und die Sonnenstrahlen dünner, wenn die Ernte unter Dach und Fach ist und der Bauersmann von



Wandersmann im Naumburger Dom

Wärfel zu den Gassen von Fischer und Kern, Freund unseres heimischen Weines: Ihr selbst Jengen der Schönheiten unserer Heimat, merdet ihre lebendigen Propagandisten.

Karl-August Deubert



Als Naumburg noch wehrhaft war: Das Marienort



St. Wenzel wacht

Wärfel und Wärfelinnen die steilen Stänge emporklettern, Tragen auf den Schultern, luthiges Licht auf der Hüften und Hände in den Augen ab der guten Ernte. Der Bauer grüßt einem Sommer ohne Regen. Der Wärfel aber ist der glühenden Sonne, die unbarmherzig ihre Strahlen senkt, nicht böse tief, tief ins Erdreich zagen die Wärfel der Heide. Wenn die Frucht auf den Feldern nach dem himmlischen Laß leuchtet, die Wärfel tragen die Köpfe senken, wenn Wärfel und Wärfelinnen belagert zum Handeln in dem Moment aufstehen, nicht der Wärfel in tiefen Erde sich Wärfel und Laß. Dem Wärfel genügt ein heimges Erdreich, auf dem die Wärfel nicht gedeihen wollen. Und die Wärfel senkt sich nach Sonne. In den wärmenden Strahlen liegen die Wärfel saugen die Sonne in sich hinein und wachen sie in Hitze. Wie frisch plaudert es sich am Abend, wenn die Wärfel klingen, wenn die Wärfel aus dem Heide auflieft. Ein weiter Weg aber ist von der Heide an Etod bis zum Wärfel auf dem Tisch der Redgenossen. Ein Weg, der über feine Beschäftigung, sorgelose Wärfel, mühselige körperliche Arbeit führt. Die Wärfel tragen tagen, tagen auf ihren Schultern Lasten bezug, schwere Krügen, die Wärfel entbalten. Die Wärfel müßte unerschrocken sein und schenkt ihre Gaben nicht ohne Gegenleistung. — Am aber ist die Ernte emporgelacht. Es ist eine Ernte geworden wie seit Jahren nicht. Der 1934 wird ein delikater Krug. — Unser Wein an Saale und Unstrut ist ein ganzes Wein, und mer das Gegenstück besapfen, lassen ihn nicht.

Wandersmann im Naumburger Dom, Wärfel zu den Gassen von Fischer und Kern, Freund unseres heimischen Weines: Ihr selbst Jengen der Schönheiten unserer Heimat, merdet ihre lebendigen Propagandisten.

Karl-August Deubert



Als Naumburg noch wehrhaft war: Das Marienort

BLICK ÜBER HALLE
Häpliche Fabrik?

Ein überwundener Standpunkt
Es ist für uns selbstverständlich, daß eine Fabrik häplich und schmutzig sein muß. Immer wenn das Wort 'Fabrik' auffällt, entziehen sich jedem Menschen sofort Vorstellungen: Gestank, Schmutz, ungesunde Luft, unheimliche Geräusche...

Engel in der Kunst

Am Einweihen mit der Kreisleitung der NSDAP Halle-Stadt und dem Oberbürgermeister der Stadt Halle wird der Vaterlandslied gesungen...

Verbrecher Heinz zum Tode verurteilt
Gühne für die Bluttat in Dessau

Schießunterricht und Schäfersünden
Sondergericht
Vor dem holländischen Sondergericht unter Vorsitz des Reichsrichters W. Müller...

Betriebsordnung aushängen!

Der Kreisleiter der Arbeit für das Mitteldeutsche Mitteldeutschland (Brotwinz, Fleischwaren, Schokolade und Anhalt, Thüringen, Sachsen-Anhalt) hat einen Anhang erlassen...

Nationalpolitische Schulung in der Verwaltungskademie

Die Verwaltungskademie der NSDAP in Halle hat am 2. November 1934 eine Schulung für Mitarbeiter 1934/35...

Nicht umsonst hat auf Wunsch des Führers der Staatssekretär in der Reichsleitung, Dr. Lammer, die Führung des Reichsverbandes deutscher Verwaltungskadetten übernommen...

Landesstellenleiter Lindenberg Leiter der Thingaliche Mitteldeutschland

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erteilte Landesstellenleiter Fritz Lindenberg sämtliche Vollmachten zum Aufbau und zur Organisation der Thingalichen Mitteldeutschland...

Engel in der Kunst

Am Einweihen mit der Kreisleitung der NSDAP Halle-Stadt und dem Oberbürgermeister der Stadt Halle wird der Vaterlandslied gesungen...

Verbrecher Heinz zum Tode verurteilt
Gühne für die Bluttat in Dessau

Schießunterricht und Schäfersünden
Sondergericht
Vor dem holländischen Sondergericht unter Vorsitz des Reichsrichters W. Müller...

Betriebsordnung aushängen!

Der Kreisleiter der Arbeit für das Mitteldeutsche Mitteldeutschland (Brotwinz, Fleischwaren, Schokolade und Anhalt, Thüringen, Sachsen-Anhalt) hat einen Anhang erlassen...

Nationalpolitische Schulung in der Verwaltungskademie

Die Verwaltungskademie der NSDAP in Halle hat am 2. November 1934 eine Schulung für Mitarbeiter 1934/35...

Führen, für deren künstlerische Leistung sich Krülein Spielberg, Weimar, Kunstmaler, Wächner-Gollenben und Bildhauer Rudolf Schwan berechnen zur Verfügung gestellt haben...

Gau Halle-Merseburg im Hundsfuß

Heinrichsberg Leipzig vom 4. bis 10. Oktober
Sonntag, den 4. November, 14.45 Uhr.

Musikante S. Rindfleisch, Leiter der NSDAP Halle, hat am 2. November 1934 eine Schulung für Mitarbeiter 1934/35...

Verbrecher Heinz zum Tode verurteilt
Gühne für die Bluttat in Dessau

Schießunterricht und Schäfersünden
Sondergericht
Vor dem holländischen Sondergericht unter Vorsitz des Reichsrichters W. Müller...

Betriebsordnung aushängen!

Der Kreisleiter der Arbeit für das Mitteldeutsche Mitteldeutschland (Brotwinz, Fleischwaren, Schokolade und Anhalt, Thüringen, Sachsen-Anhalt) hat einen Anhang erlassen...

Nationalpolitische Schulung in der Verwaltungskademie

Die Verwaltungskademie der NSDAP in Halle hat am 2. November 1934 eine Schulung für Mitarbeiter 1934/35...

Zierkürbisausstellung im Zoologischen Garten

Die Städtische Gartenverwaltung hat dem Zoologischen Garten Lebensmittelmuseum eine Sammlung von Zierkürbissen, die jetzt im Zoologischen Garten abgeerntet werden...

Mokkenschalen - Gmmi-Bieder

raufen, einer solchen etwas exotischen Flammensamenart in seinen Räumen Vorrat zu gewahren.

Heberfledlung der Flieger nach Salberstadt verhört

Der für den morgigen Sonntag, den 4. November, angelegte Flug der Flieger-Landesgruppe XIII des Deutschen Luftwaffenverbandes e. V. in Salberstadt wird infolge der bis zu diesem Zeitpunkt nicht erfolgten Heberfledlung nach Salberstadt nach Salberstadt bis auf weiteres verhört.

Schwarz-Beleuchtungen - Gmmi-Bieder

Die Bundes der Verlesten, sowie auch der eigene Schutzbund des Angeklagten, sind über die eindeutig im Ausdruck des Angeklagten Flieger, so daß kein Zweifel besteht, daß der Angeklagte mit Vorsatz gehandelt hat.

Verletzung des Ungehoffenen ist sehr ernst Natur. Der Schuß ist durch die Brust gegangen und hat besonders an der Ausschußstelle eine große stark blühende Wunde hinterlassen.

Der Schuß ist der Zustand des Angeklagten unheimlich, es läßt sich aber noch nicht beurteilen, ob weitere Komplikationen eintreten, da der Kriminalassistent Müller auflebend ist. Damit war die Verwundung einigermassen gesichert.

Bräutigam schießt auf Schwiegervater und Braut

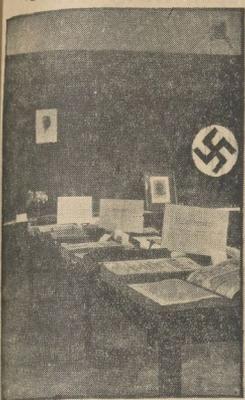
Ein erschütterendes Bild vor dem Schwurgericht

Vor dem Schwurgericht fand unter großem Zuhörerdrang die letzte Verhandlung im Rahmen der 8. Schwurgerichtsperiode statt. Die Anklage lagte dem 37-jährigen Selmut Kleininger aus Leipzig...

Der Angeklagte zog seine Pistole plötzlich und schuß vier Mal auf seine Braut, die durch die Schüsse am Arm verletzt wurde. Als der Angeklagte merkte, daß seine Braut nicht lebensgefährlich verletzt war, setzte er ihr die Pistole an die Stirn und drückte ab, aber die gesamte Munition war verschossen.

Nach dem Urteil des Schwurgerichtes stellte sich das Gericht auf dem Standpunkt, daß der Angeklagte als er die Tat ausführte, zwar einen tödlichen Beschluß gefaßt sei, daß er aber zu einem großen Teil in Witz gehandelt habe. Es hielt für erwiesen, daß sich der Angeklagte vor der vorläufigen Festsetzung schuldig gemacht habe, und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Bibelausstellungen



Ausstellung der Luthergemeinde

Weg in der Kantonsbibel... Bibelausstellungen...

Eine der interessantesten und umfangreichsten Bibelausstellungen...

Die Kantonsbibel... Ausstellung...

Lehrkammeradschaft

des Berufs für die Jugend an der Werkb... Die Kantonsbibel...

Kantonsbibel-Kurse

Table with columns for dates and names of Bible courses.

lichen Berufsberatung... Kantonsbibel...

„a. D.“ statt „i. R.“

Der Reichsminister des Innern hat bisher folgenden Standpunkt vertreten...

Schöne Dörfer rings um Halle

Das 1000 jährige Brachstedt

Das Dorf Brachstedt, zur Zeit Kaiser Otto I. Brachstedt...



Kaufm. Bureau

Unsere Aufnahmen:

- 1. Blick nach der Kirche. 2. An der Schmiede in Brachstedt. 3. Dorfstraße.

Diese geradezu ideale Bevölkerungssituation... Die Kirche...

lagende Bestimmung. Da die nach Paragraph 4 entfallenden Beamten...

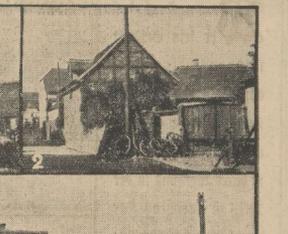
Gerichtstermine

An der kommenden Woche finden im Bezirk des Landgerichts Halle u. a. folgende Strafverfahren statt...

Schöne Dörfer rings um Halle

Das 1000 jährige Brachstedt

im Grundbesitz hat wohl eine bis an die Wälder reichende...



Kaufm. Bureau

Unsere Aufnahmen:

- 1. Blick nach der Kirche. 2. An der Schmiede in Brachstedt. 3. Dorfstraße.

Diese geradezu ideale Bevölkerungssituation... Die Kirche...

Jagdflieger mit nur einem Bein



Karl Gregor-Ziemerwitz

Gelegentlich des großen Fliegertreffens des 1. Weltkriegs...

Ein der ersten Ritter dieser Auszeichnung... Karl Gregor-Ziemerwitz...

wurden mit seltenem Betrag versehen... Karl Gregor-Ziemerwitz...

Strikte Verkehrsuntfälle

Gestern gegen 13.10 Uhr trafen an der Ecke... Karl Gregor-Ziemerwitz...

Gegen 17.40 Uhr fuhr ein Kraftwagen... Karl Gregor-Ziemerwitz...

Gegen 19 Uhr fuhr ein Kraftwagen... Karl Gregor-Ziemerwitz...

Gegen 19.35 Uhr fuhr ein Personenkraftwagen... Karl Gregor-Ziemerwitz...

Gegen 23.30 Uhr wurde ein von... Karl Gregor-Ziemerwitz...



Am Riebeckplatz
Stimmung! Frohsinn!
Strahlend gute Laune!
bei
Linne Reid / Paul Hörbiger
in der reizenden Tonfilm-Kombi

Besuch am Abend
Eine ganz delikate Angelegenheit,
die Stimme des Bellini erweist
W.4.00,6.10,8.15-S.2.35,4.00,6.10,8.15

C. T. Große Ulrichstr. 51
Herrlich! Begeisternd!
Ein Film, den man gesehen
haben muß!

Malas Wettlauf mit dem Tode (Eskimo)
Ein Film, voll von Spannung und
Abenteuern von Peter Freuchen
W.4.00,6.10,8.15-S.2.35,4.00,6.10,8.15

Schauburg
Ein Riesenerfolg!
Lauri Volpi
in dem wundervollen Tonfilm

Das Lied der Sonne
mit
Lilian Dietz - Oskar Sabo
Die Jugend hat Zutritt!
W.4.00,6.10,8.15-S.2.35,4.00,6.10,8.15

Rundfunkprogramm
Sonntag, den 4. November 1934
Leipzig
Deutsches Rundfunk

6.35: Gottesdienst
8.30: Morgenandacht, Ansprache: Papst
Josephin Berlin
9.00: Zeitmeldung
9.30: Eine Schmitz: Große Kunst-
Gestaltung des Sommerfests des
Gemeindeführers
10.00: Das erste Reich der Deutschen
Eine Betrachtung
11.30: Preisfestlegung: Herr Gott, die
Leben mit dir: Händel von Joh.
Sebastian Bach
12.00: Von München: Schumann
14.00: Wetter und Zeit
14.30: Was hat die Welt
14.45: Zeitliches Bauernmagazin Ein Tag
im Leben der Bauern
14.50: Sondersendung im November, Sonntag

Mittelschöne Fröhlichkeit
herzlicher Humor,
wundervolle Musik
in dem blüher schönsten Wiener
Film

Geschichten aus dem Wienerwald
mit
Magda Schneider
Wolf Albach-Retty
Leo Slezak
und dem Wiener Philharmonischen Orchester
Ein großer Publikums-Erfolg

Sonntag 9.30, 11.45, 14.00, 16.15 Uhr
Jugendliche haben Zutritt!

Nachmittagskonzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Benno Pisk
Eintritt nur für das Konzert auf
20 Pfg. ermäßigt



Alte Promenade
Infolge anderweiliger
Disposition nur noch bis
einschließlich Montag
Der große Ufa-Film

Die Insel
mit
Brigitte Helm
Willy Fritsch
Werbtag: 4.00 6.30 8.45 Uhr
Sonntag: 3.00 5.40 8.15 Uhr

Musikalien
bei **Arno Rammelt**
Barthlerstraße 12

Basilio
Variété - Attraktion
wieder ganz groß!
Einer sagt's dem andern
Sonntag 7.4 Uhr zum Konzert
und abends zum TANZ!
2. Stopton, Fred Parval, Gebr.
Kühn, Konzert- u. Tanzorchester
Rich. Kowar
Der größte Abendbetrieb!
Nachmittags RM 0,30, Kinder frei!

Halt! Weib! Im Klosterbräu
Halbmarkt
Ab heute täglich die orig.
Oberbayr. Stimmungskapelle

Weiß-Blau
Stimmung! Humor!
Keine Bierpreis-Erhöhung!

Kramer's Konzerthaus
Belziger Straße 2
Der große Erfolg!
Max Bommichen
mit
Original Leipziger Schachklub
Jeden Sonntag Nachmittags
volles Programm.
Da ist Betrieb!
Eintritt frei!

Kaffee Heynrich
das gutbürgerliche Haus
Heute und Sonntag
Extra-Familien-Tanz
Tanzleitung: Kapellmeister, Albert
Trefft für Jung und Alt!

Restaurant Hohenzollernhof
Hindenburgstraße 65
Morgens serviert jeden
Sonntag, ab 19 Uhr:
Künstler-Konzert

"Gasthaus zum Hofen"
Kanselber Güte 15
Heute großes Schlagertreff!
Morgens 10 Uhr
Morgens 10 Uhr

Weinberg Terrassen
Grüne Tanne, ab 20 Uhr
Sonabend
Sonntag ab 12 Uhr
Dienstags, Mittwochs, Donnerstags
Nachmittags-Konzerte, (Lauter)

Haus Dietrich
Gr. Steinstraße 61/65, Ruf 28043
IM KASINO
Sonabend abends 6 Uhr
Sonntag ab nachmittags 4 Uhr
Der beliebte Tanz
mit Kapelle Roesser

Deine Zeitung ist die „MZZ“

Rundfunk-Geräte
alle Modelle ab 10 Tonauteilung
Fongel mit Autogramm
Radio-Bau Steinweg 37
(Edle Jacobsstr.)
Beschreiben Sie unsere 5 Schichten

Stadtschützenhaus
Donnerstag, den 8. November, 20 Uhr

II. Sinfoniekonzert
des Städtischen Orchesters
verträgt durch Mittl. d. Leipzig. Gewandhaus-Orchesters
(III. Konzert der Anredestr. B)
(I. Konzert der Anredestr. B)

Leitung:
Generalmusikdirekt. **Bruno Vondenhoff**
Solist:
Prof. Dr. **Gustav Havemann**, Violine
Bach: Violinkonzert g-moll
Schubert: Rondo für Violine und
Orchester
Bruchner: Achte Sinfonie
zuletzt in Halle 1923 aufgeführt

Anmeldungen zu den Anredestr. und Eintrittskarten
von RM 1.— auswärts bei den Musikalienhandlungen
Holtan und Siedt, der Stadtkassendirektion und der S.S.-
Kulturgemeinde

Menzels Bier- und Wein-Restaurant
Sophienstraße 1 am Stadtheater
Sonderlage: Deutscher Sekt

Thalassaal, 13. Nov. Wüller
Deutschlands größter Vortrags-
meister spricht
Dichtungen von Schiller
Karl v. Holten, NS-Kulturgemeinde

Kurhaus Bad Wittkind
Heute abends große Tansabend
Sonntag, d. 4. November, nachmittags
4 Uhr KONZERT, Eintritt frei,
abends 8 Uhr Gesellschaftstanz.
Dienstag, d. 6. Novemb. nachm. 4 Uhr
KONZERT, Eintritt frei.

Gutenberg
zu billigem Preise in der
Fruchtwein-Gente Gutenberg
Hurma, der Heurige ist da
der gute 1934 er Wein

Gering-Betrieb:
Gesang, Musik, Tanz.
Bequeme Autobusverbindung, Linie Halle-Gutenberg,
Sonntag, den 4. November 1934 billiger Fahrpreis: 30 Pfg.
hin und zurück pro Person.

Hansa-Hotel
Merseburger Str. 169 / Ruf 32416
Morgen Sonntag
St. Petrus und Hausabend
Unterhaltungsmusik

Cafe Roland
Neu! Attraktions-Kapelle
1/2 Ltr. Bierauschank 40 Pfg.
Jeder Liter guter Marken einisch.
Steuer und Bedienung 50 Pfg.

Grüne Tanne, Jöberitz
Sonntag und Montag, den 4. und 5. November
Große Rimes-Ball
Freundlicher Laub ein Albert May und Frau

Schurigs Waldkater
Dienstag, den 6. November 1934
Schlachte-Fest
Konzert - Anschließend Tanz

Die bildlichen Veranstaltungen
Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
haben regelmäßige Sitz

HOTEL WELTKUGEL
Sonntag, 4. November 1934
Doppelte Kräfte mit
Einlage
Schweinskeule m. Thüringer-
Käse - Himbeer-Eis
Mk. 1,20
Doppelte Kräfte mit
Einlage - Rohbraten in
Sahne m. Blumenkohl-
ed-Schleie blau m. Sahne-
meerrettich - Nachsch
Doppelte Kräfte mit
Einlage
Schleie blau mit Sahne-
meerrettich, Halbrösten
mit Rohbraten - Nachsch
Abend-Schlamm
Rindsroulade mit Rohbrat
Maltsalbrösten mit Milc-
gemüse 1.-Mk.

Stadtheater Halle
Heute, Sonnabend, 20 bis gegen 23 Uhr

Polenblut
Operette von Oscar Reebal
Sonntag, 15 bis nach 18 Uhr

Die lustigen Weiber von Windsor
Komisch-parodistische Oper von D. Niccolai
Sonntag, 19/10 bis gegen 22 1/2 Uhr

Polenblut
Zweite, der 2. Rate der Allmosen-Gewinnkarten sowie bei
Sitz für Stimmlose u. Freitag-Gewinnkarten abgeben

Thalia-Theater
Sonntag, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr

Christa, ich erwarte Dich
Schauspiel von H. Müller und G. Stern

Wochenpielplan des Stadtheaters
Sonnabend, den 3. November, 20 Uhr: „Polenblut“
Sonntag, den 4. November, 15 Uhr: „Die lustigen Weiber
von Windsor“, Komisch-parodistische Oper von
Dio Niccolai.
19.30 Uhr: „Polenblut“
Montag, den 5. November, 20 Uhr: „Die lustigen
Weiber von Windsor“
Dienstag, den 6. November, 20 Uhr: „Die lustigen
Weiber von Windsor“
Mittwoch, den 7. November, 15 Uhr: „Polenblut“
Donnerstag, den 8. November, 20 Uhr: „Die lustigen
Weiber von Windsor“
Freitag, den 9. November, 20 Uhr: „Die lustigen
Weiber von Windsor“
Samstag, den 10. November, 20 Uhr: „Die lustigen
Weiber von Windsor“
Sonntag, den 11. November, 15 Uhr: „Die lustigen
Weiber von Windsor“
19.30 Uhr: „Polenblut“

**Wir empfehlen unseren Mitgliedern den Band
der Veranstaltungen, die in Halle stattfinden
Wochen des deutschen Bundes**
Kaufleute. Der Eintritt zu diesen Veranstaltungen
ist frei.

NS-Kulturgemeinde
Berlinerstraße 7
Preis 2,00 Mk.

In Reih und Glied
Bühnenunternehmen d. Griechisch-deutscher Turnvereins
a. Sonntag, 4. Nov. im Thalia-Theater 15 Uhr

Der Aufstuf
Aufnahme sämtlicher Abteilungen - Turnersport
Begrüßungsabend

Das Wort
1. Gedenkreise für gefallene Volk (Verstorbenen
der Weibchen und Turnerinnen). Das heute
Gedenkreise für die Weibchen und Turnerinnen
Gedenkreise, Gedenkreise und Gedenkreise
2. Gedenkreise für Weibchen
3. Gedenkreise für Weibchen
4. Gedenkreise für Weibchen
5. Gedenkreise für Weibchen
6. Gedenkreise für Weibchen
7. Gedenkreise für Weibchen
8. Gedenkreise für Weibchen
9. Gedenkreise für Weibchen
10. Gedenkreise für Weibchen
11. Gedenkreise für Weibchen
12. Gedenkreise für Weibchen
13. Gedenkreise für Weibchen
14. Gedenkreise für Weibchen
15. Gedenkreise für Weibchen
16. Gedenkreise für Weibchen
17. Gedenkreise für Weibchen
18. Gedenkreise für Weibchen
19. Gedenkreise für Weibchen
20. Gedenkreise für Weibchen
21. Gedenkreise für Weibchen
22. Gedenkreise für Weibchen
23. Gedenkreise für Weibchen
24. Gedenkreise für Weibchen
25. Gedenkreise für Weibchen
26. Gedenkreise für Weibchen
27. Gedenkreise für Weibchen
28. Gedenkreise für Weibchen
29. Gedenkreise für Weibchen
30. Gedenkreise für Weibchen
31. Gedenkreise für Weibchen
32. Gedenkreise für Weibchen
33. Gedenkreise für Weibchen
34. Gedenkreise für Weibchen
35. Gedenkreise für Weibchen
36. Gedenkreise für Weibchen
37. Gedenkreise für Weibchen
38. Gedenkreise für Weibchen
39. Gedenkreise für Weibchen
40. Gedenkreise für Weibchen
41. Gedenkreise für Weibchen
42. Gedenkreise für Weibchen
43. Gedenkreise für Weibchen
44. Gedenkreise für Weibchen
45. Gedenkreise für Weibchen
46. Gedenkreise für Weibchen
47. Gedenkreise für Weibchen
48. Gedenkreise für Weibchen
49. Gedenkreise für Weibchen
50. Gedenkreise für Weibchen
51. Gedenkreise für Weibchen
52. Gedenkreise für Weibchen
53. Gedenkreise für Weibchen
54. Gedenkreise für Weibchen
55. Gedenkreise für Weibchen
56. Gedenkreise für Weibchen
57. Gedenkreise für Weibchen
58. Gedenkreise für Weibchen
59. Gedenkreise für Weibchen
60. Gedenkreise für Weibchen
61. Gedenkreise für Weibchen
62. Gedenkreise für Weibchen
63. Gedenkreise für Weibchen
64. Gedenkreise für Weibchen
65. Gedenkreise für Weibchen
66. Gedenkreise für Weibchen
67. Gedenkreise für Weibchen
68. Gedenkreise für Weibchen
69. Gedenkreise für Weibchen
70. Gedenkreise für Weibchen
71. Gedenkreise für Weibchen
72. Gedenkreise für Weibchen
73. Gedenkreise für Weibchen
74. Gedenkreise für Weibchen
75. Gedenkreise für Weibchen
76. Gedenkreise für Weibchen
77. Gedenkreise für Weibchen
78. Gedenkreise für Weibchen
79. Gedenkreise für Weibchen
80. Gedenkreise für Weibchen
81. Gedenkreise für Weibchen
82. Gedenkreise für Weibchen
83. Gedenkreise für Weibchen
84. Gedenkreise für Weibchen
85. Gedenkreise für Weibchen
86. Gedenkreise für Weibchen
87. Gedenkreise für Weibchen
88. Gedenkreise für Weibchen
89. Gedenkreise für Weibchen
90. Gedenkreise für Weibchen
91. Gedenkreise für Weibchen
92. Gedenkreise für Weibchen
93. Gedenkreise für Weibchen
94. Gedenkreise für Weibchen
95. Gedenkreise für Weibchen
96. Gedenkreise für Weibchen
97. Gedenkreise für Weibchen
98. Gedenkreise für Weibchen
99. Gedenkreise für Weibchen
100. Gedenkreise für Weibchen

1 Ueberhang
2 Schal's
indianfren
farbig bedruckt

Voile-Gardinen
je Fenster . . . Mk. 13,50
Kennen Sie unsere Auswahl
Sie werden staunen!

Arnold & Troitzsch
Halle (Saale) Gr. Ulrichstr.

